

Geschichte der IRGW



ISRAELITISCHE RELIGIONSGEMEINSCHAFT WÜRTTEMBERGS (IRGW)

Hospitalstraße 36
70174 Stuttgart

T. 0711/228 36-0
F. 0711/228 36-31

www.irgw.de

PRESSSEINFO

- 1343** Erste Erwähnung eines Juden, namens Leo, in Stuttgart. Es gab eine Judengasse und eine Judenschule (Synagoge).
- 1348** Allgemeine Judenverfolgung. Ende der ersten Stuttgarter Gemeinde. Synagoge und Einrichtungen wurden zerstört.
- 1434** In der Stuttgarter Chronik wurde die Synagoge und das Judenbad (Mikwe) in der Judengasse 12 (ab 1894 Brennerstraße) erwähnt.
- 1498** Ausschließung der Juden wurde in einem Landesgesetz festgelegt. Vertreibungen und Wiederansiedlungen folgten.
- 1804 bis 1837** fanden Gottesdienste in jüdischen Privatwohnungen statt.
- 1808** Gründung der Jüdischen Gemeinde Stuttgart.
- 1828** Im „Gesetz in Betreff der öffentlichen Verhältnisse der israelitischen Glaubensgenossen“ vom 25. April sichert Artikel 48 Religionsfreiheit zu. Artikel 49 regelt die Bildung eigener Kirchengemeinden mit Synagoge und Kirchenvorstehern und ordnet die Zwangszugehörigkeit zu ihr an.
- 1837** Im Oktober Einweihung des Betsaals in der Langgasse 16, Stuttgart.
- 1852** „Erziehungsinstitut für Töchter“ wird in Stuttgart eröffnet.
- 1856** Erwerb des Anwesens in der Hospitalstraße in Stuttgart.
- 1857** Am 26. Mai wird der Grundstein für die Synagoge gelegt.
- 1861** Am 3. Mai, feierliche Einweihung der Synagoge in der Hospitalstraße, die von den Architekten Breymann und Wolff in maurischem Stil errichtet wurde. Die Gemeinde zählte ca. 800 Mitglieder.
- 1864** Das „Gesetz betr. Die bürgerlichen Verhältnisse der israelitischen Glaubensgenossen“ vom 21. Juli 1864 gab den in Württemberg ansässigen Juden die bürgerliche Gleichberechtigung.
- 1871** Verbot von Mischehen wird mit Inkrafttreten der Reichsverfassung aufgehoben.
- 1882** Gründung der jüdischen „Höheren Töcherschule“ in Stuttgart.
- 1894** Israelitischer Jungfrauenverein zur Unterstützung der Ausbildung junger, armer Mädchen.
- 1895** In Stuttgart lebten 2718 Juden, 1925 waren es 4548 und 1933 wurden 4490 Juden gezählt.
- 1924** In Württemberg existieren 51 Israelitische Gemeinden. Stuttgart stellte die größte Gemeinde dar. Weitere große Gemeinden fanden sich u.a. in Heilbronn mit ca. 900 Mitgliedern (1925) und Ulm mit ca. 566 Mitgliedern (1925)
- 1938** Am 9. November, in der Pogromnacht, wurde die Synagoge von SA-Schergen durch Brand zerstört.
- 1939** Zusammenfassung aller jüdischen Gemeinden in Württemberg zur Stuttgarter Großgemeinde.
- 1942** In Stuttgart verblieben 774 Juden, 1943 bis 1.1.1945 war Stuttgart „judenrein“ und im Oktober 1946 lebten wieder 1176 Juden in Stuttgart: Rückkehrer, Displaced Persons (DP) und Zuwanderer.



Presseinfo der IRGW

Fortsetzung

- 1945** Einrichtung der Chaim Nachman Bialik-Volksschule in Stuttgart.
- 1946** Gründung einer Talmud Torah Schule im DP-Lager.
- 1948** Wiederanerkennung der Israelitischen Kultusgemeinde Württembergs als Körperschaft des öffentlichen Rechts.
- 1950** Der Wiederaufbau der Synagoge wurde beschlossen.
- 1952** Am 13. Mai wurde das vom Architekten Guggenheimer auf den Grundmauern der zerstörten Synagoge wiedererrichtete G"tteshaus eingeweiht. Das Gemeindezentrum wurde neu errichtet. Es lebten damals 512 Juden in Stuttgart.
- 1962** Erste Aufstockung des Verwaltungsgebäudes durch Architekt Jauss.
- 1985** Zweite Aufstockung, Neubau des Kindergartens und Renovierung der Synagoge.
Die IRGW hatte 670 Mitglieder.
- 1995** Erneuerung des Vorraums der Synagoge.
- 1999** Neubau für „altengerechtes Wohnen“.
Die Mitgliederzahl wuchs durch die Zuwanderung aus den GUS-Staaten auf 2200.
- 2000** Dritte Aufstockung des Verwaltungstraktes und Erweiterung der Gemeindevorrichtungen sowie Renovierung der Gebäude.
- 2002** Im Mai Einweihung des Betsaals in der IRGW-Zweigstelle Ulm.
- 2003** Einweihung der Betsäle in den IRGW-Zweigstellen Reutlingen und Hechingen.
- 2005** Überführung des jüdischen Religionsunterrichts von der Versuch- in die Regelform.
- 2006** Im Februar Einweihung einer neuen Torarolle in der IRGW-Zweigstelle Heilbronn.
- 2008** Gründung der Jüdischen Grundschule Stuttgart.
- 2010** Unterzeichnung und Inkrafttreten des Staatsvertrages des Landes Baden-Württemberg mit der Israelitischen Religionsgemeinschaft Baden und der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs. Damit erreicht ist die rechtliche Gleichstellung der IRGen mit den großen Kirchen im Land Baden-Württemberg.
- 2011** Spatenstich für den Neubau des Gemeindezentrums mit Synagoge in der IRGW-Zweigstelle Ulm

